

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Sonnabend.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertrauensleuten
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, 1.

Jahresbericht über die amerikanische Gewerkschaftsbewegung.

Was bisher über die Gewerkschaftsbewegung in Amerika in deutschen Zeitungen veröffentlicht worden, war zum weitaus größten Theil tendenziös gefärbt. Zuverlässige Berichte werden immer nur die sein, welche von den Beamten der Gewerkschaften selbst gegeben, mithin offiziell sind. Seit längerer Zeit ist die Generalkommission durch freundliche Uebersendung von Briefen, Zirkulären u. seitens der Leitung der Amerikanischen Federation der Arbeit, welcher Vereinigung die große Mehrheit der amerikanischen Gewerkschaften angehört, in der Lage, über derartig zuverlässige Berichte zu verfügen, und erachten wir es für unsere Pflicht, den deutschen Arbeitern das Wichtigste aus denselben zugänglich zu machen.

Am 14. Dezember wurde in Birmingham der jährliche Kongreß der American Federation of Labor eröffnet. Von Interesse dürfte zunächst der auf dem Kongreß gegebene Bericht der Beamten dieser Körperschaft sein, welcher uns gedruckt vorliegt. Präsident Compers erstattet zunächst Bericht über die wichtigsten Vorkommnisse in der Gewerkschaftsbewegung vom Jahre 1891.

Die statutarische Bestimmung der Maschinenisten-Union, Farbige als Mitglieder nicht aufzunehmen, war Veranlassung zur Gründung der internationalen Maschinisten-Union von Amerika, welcher sich bereits 25 Zweigvereine angeschlossen haben. Eine baldige Vereinigung mit der alten Union ist wahrscheinlich. Die internationale Wöttcher-Union wurde reorganisiert. Die Lokalvereine der Elektrizitätsarbeiter, der Stellmacher, der in der Kleiderindustrie beschäftigten Arbeiter, der Gerberbranche, wurden zentralisiert. Diese und sieben weitere Zentralisationen haben sich der Federation im Laufe des Jahres angeschlossen. Zur Bildung von Zentralisationen der Polirer und der bei Straßenbahnen beschäftigten Arbeiter finden in nächster Zeit Kongresse statt.

Die sämtlichen Zweigvereine der dem Bunde angehörenden Zentralvereine zusammengerechnet, ergibt die Zahl von 12000 Zweigvereinen. Im letzten Jahre ist ein Zuwachs von 1040 Zweig-

vereinen zu verzeichnen. Der Anschluß der großen zentralisirten Union der vereinigten Maurer und Maurerarbeitsleute steht in nächster Zeit bevor. Nicht angeschlossen haben sich bis jetzt die Eisenbahnarbeiterorganisationen, doch ist das Verhältniß derselben zur Federation ebenfalls ein freundschaftliches.

Die von den verschiedenen Organisationen eingesandten statistischen Fragebögen zeigen ein ständiges Wachstum der Bewegung; sämtliche Organisationen haben an Mitgliederzahl gewonnen. Zur Zusammenstellung einer zuverlässigen statistischen Tabelle waren die eingegangenen Antworten zum Theil jedoch zu unvollständig.

Achtstunden-Bewegung.

Auf Antrag der Vergleute wurde auf dem vorjährigen Kongreß der Beschluß gefaßt, daß die Vergleute am 1. Mai 1891 zur Durchsetzung der Forderung der achtstündigen Arbeitszeit die Arbeit einstellen sollten. Die übrigen Gewerke wurden verpflichtet, vorläufig zurückzutreten und die Bewegung der Vergleute mit allen Mitteln energisch zu unterstützen, um durch diese Konzentration der Kräfte einen allgemein durchschlagenden Erfolg in der Achtstunden-Bewegung zu erringen. Alle Anstrengungen wurden gemacht, für den Kampf der Vergleute unter den Arbeitern des ganzen Landes die nöthige Sympathie zu erwecken. Bekanntlich traten die Vergleute jedoch nicht in die Bewegung ein und wird der diesjährige Kongreß sich mit den hierzu maßgebenden Gründen noch weiter zu beschäftigen haben.

Auf dem letzten Kongreß der Buchdrucker wurde der Beschluß gefaßt, den Mitgliedern einen Antrag, betr. Eintritt in die Neunstundenbewegung, zur Urabstimmung zu unterbreiten; der Antrag erhielt bei der Abstimmung nicht die erforderlichen zwei Drittel Mehrheit der Mitglieder.

Dem Kongreß der Federation der Arbeit liegt diesmal ein Antrag der Gewerkschaft der Bäcker Amerikas vor, als dasjenige Gewerk bestimmt zu werden, welches am 1. Mai 1892 die

von der Harmonie zwischen Kapital und Arbeit gründlich zu zerstören. Dies Eine würde schon genügen, um die gesamte Arbeiterschaft für diesen Kampf zu interessieren. Die Buchdrucker haben an die Solidarität der Arbeiter aller Länder appelliert und sind in der Hoffnung auf Unterstützung nicht getäuscht worden. Die Genossen des Auslandes sind äußerst thätig, für Unterstützung zu sorgen und die deutschen Arbeiter werden denjenigen der anderen Länder hierin nicht nachstehen wollen. Es wird wohl manchem Arbeiter jetzt schwer, sein Theil zur Unterstützung beizutragen, aber es muß

sein. Der Kampf, der sich jetzt abspielt, ist von prinzipieller Bedeutung für die gesamten Gewerkschaften. Denke jeder unserer Genossen an die Worte eines englischen Gewerkschaftsvertreters: „Resolutionen und Sympathie-Erklärungen sind Pfeffer und Salz, Geld aber ist Fleisch“ und ein Jeder wird dann wissen, was er als Pflichterfüllung zu betrachten hat. Bei genügender Unterstützung muß der Sieg errungen werden.

Adresse: E. Döblin, Berlin SW., Solmsstr. 31.

Die Generalkommission.

Agitation!

Die Agitations-Kommission der Bäckerei-arbeiter Deutschlands beabsichtigt, nach dem 1. Jan. 1892 eine rege Agitation zu entfalten, um:

1. die Organisation zu stärken,
2. den Bundesrath zu veranlassen, nach § 120 e der Gewerbe-Ordnung die höchste Arbeitszeit für die Arbeiter in den Bäckereien vorzuschreiben.

Daß das Letztere nothwendig ist, geht deutlich aus dem Material, welches die Broschüre von A. Vebel, „Zur Lage der Arbeiter in den Bäckereien“, bietet, hervor. Es liegt die Regelung der Arbeitszeit der Bäcker nicht nur im Interesse der Arbeiter, sondern auch der Konsumenten und wird es daher nothwendig sein, auch weitere Kreise des Publikums für die Sache zu interessieren. Deshalb müssen zu diesem Zweck auch Volksversammlungen abgehalten werden, um zu dieser Frage Stellung zu nehmen.

Da die Organisation der Bäcker noch äußerst

mangelhaft ist, so müssen wir die Hilfe der Genossen in den einzelnen Orten in Anspruch nehmen. Wir bitten daher alle diejenigen Genossen, welche bereit sind, in diesem Sinne zu wirken und zur gegebenen Zeit Versammlungen einzuberufen, ihre Adresse angeben zu wollen.

Adresse der Agitationskommission der Bäckerei-arbeiter: E. H. Streckshmar, Hamburg, Schauenburgerstraße 12.

Gleichzeitig ersuchen wir, nochmals die Genossen, welche bei der Verbreitung eines Flugblattes unter den Ziegeleiarbeitern behülflich sein wollen, sich an uns zu wenden. Die Flugblätter sollen in den nächsten Tagen zum Versand kommen.

**Die Generalkommission
der Gewerkschaften Deutschlands.
E. Legien.**

Hamburg-St. Georg,
An der Koppel 79, 1. Etage.

Zur Delegirtenwahl.

Die Erfahrungen, welche wir in den letzten Jahren mit unserer Vereinsgesetzgebung gemacht haben, lassen uns wohl voraussetzen, daß die organisirten Arbeiter, welche sich auf dem Gewerkschaftskongreß vertreten lassen wollen, mit den Einzelheiten bei der Wahl der Delegirten vertraut sind. Trotzdem wollen wir es nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, daß die Delegirten für nicht in Zentralvereinen organisierte Arbeiter in öffentlichen und nicht in Vereinsversammlungen zu wählen sind. Ebenso sind die Unkosten für die Delegation nicht aus den Kassen der Lokalvereine, sondern aus freiwilligen Bei-

trägen der beteiligten Personen zu decken. Die Delegirten für Zentralorganisationen sind in den Mitgliederversammlungen zu wählen, da einer Verbindung der Zentralvereine die Vereinsgesetze nicht im Wege stehen. Wir weisen, trotz der Schwierigkeiten, welche die Zersplittertheit in der Gewerkschaftsbewegung in Deutschland hierin bietet, dennoch nochmals darauf hin, daß der Kongreß eine Vertretung der organisirten Arbeiter sein soll, und demnach auch, soweit es unter den besagten Umständen möglich ist, auch nur diese sich an den Wahlen beteiligen.

Die Generalkommission.

Quittung
über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 10. bis 22. Dezember eingegangene Gelder.

Quartalsbeitrag der Vereinigung deutscher Stellmacher	M. 18,—
Ein Schlachter von Borgfelde	„ 10,—
Quartalsbeitrag des Vereins deutscher Zigarrenfortirer	„ 21,—
Quartalsbeitrag des Verbandes der Kürschner	„ 30,—

Quartalsbeitrag des Verbandes der Porzellanmaler	M. 34,50
Vom Bau Weier und Bühring, Maria Louisestraße, Winterhude	„ 12,45
Quartalsbeitrag des Verbandes der Schneider und Schneiderinnen	„ 225,—
Vom Sparklub „Milion“, Altona	„ 26,—

A. Dammann, Kassirer.

Hamburg,
Hollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13, 1. Et.

Druck: Hamburger Buchdruckerei und Verlagsanstalt Auer & Co. in Hamburg.

Durchsetzung des Achtstundentages in Angriff zu nehmen berechtigt sei.

Obgleich durch das passive Verhalten der Bergleute anfänglich eine Entmuthigung in der Bewegung zur Verkürzung der Arbeitszeit auch in anderen Gewerben Platz griff, sind doch im Laufe des Jahres eine Reihe nicht unwesentlicher Erfolge zu verzeichnen, namentlich ist dies der Fall in den Gewerben der Bau-, Eisen- und Eisenbahnarbeiter, sowie bei den zur Bekleidungsindustrie gehörenden Arbeitern; auch die Buchdrucker sind nach Ablehnung des Antrages auf ein allgemeines Vorgehen im ganzen Lande mit Erfolg in mehreren Orten lokal vorgegangen.

Als charakteristisch für den in der amerikanischen Bewegung herrschenden Geist verdient hervorgehoben zu werden, daß auf die seitens der Exekutive der Federation an die einzelnen Gewerkschaften gerichtete Umfrage:

„Welches sind nach der Ueberzeugung der Mitglieder Eurer Gewerkschaft die drei wichtigsten Punkte, auf welche die Federation zunächst ihre Kräfte konzentriren sollte?“ einstimmig die Verkürzung der Arbeitszeit als vor allem Anderen als zunächst zu erstrebendes Ziel bezeichnet wurde, während über die beiden übrigen Punkte die Antworten sehr verschieden ausfielen.

Der Bericht nimmt dann Bezug auf den Beschluß des letzten Gewerkschaftskongresses in England, „die englische Regierung aufzufordern, die internationale Regelung der Verkürzung der Arbeitszeit bis auf acht Stunden anzubahnen,“ und empfiehlt, diesem Beschluß auf dem Kongreß näher zu treten.

Internationale Arbeiter-Kongresse.

Präsident Gompers bedauert, daß der letzte Kongreß keinen Beschluß bezüglich Vertretung auf dem Internationalen Kongreß in Brüssel gefaßt habe und ist der Meinung, daß der Umstand, daß in Brüssel die gewerkschaftlich organisirten Arbeiter Amerikas nicht vertreten waren, die Ursache ist, daß der Brüsseler Kongreß anstatt die Einladung der Federation der Arbeit zur Theilnahme am Internationalen Arbeiterkongreß in Chicago anzunehmen, beschlossen habe, den nächsten Kongreß in einem anderen Lande abzuhalten.

Der Präsident schlägt vor, den Zeitpunkt der Abhaltung des Internationalen Kongresses in Chicago definitiv festzusetzen und eine Delegation nach den nächsten Gewerkschaftskongressen in England und Deutschland zu entsenden, um die Gewerkschaftsorganisationen dieser Länder zur Betheiligung einzuladen.

Buchthausarbeit.

In den letzten Monaten wurde die Frage der Buchthausarbeit in der amerikanischen Bevölkerung lebhaft erörtert; Veranlassung hierzu gab das Vorgehen der Bergleute in Tennessee, welche die Sträflinge gewaltsam an der Arbeit in den Minen verhinderten. Die Bergleute haben es lange geduldig mit angesehen, wie nach und nach

immer mehr Sträflinge in den Bergwerken untergebracht, den „freien“ Arbeitern die Arbeit weggenommen und deren Löhne herabgesetzt wurden. Mehr oder weniger ist dieser Uebelstand in allen Staaten der Union vorherrschend. Nur um dem Staate ein paar lumpige Dollars zu sparen, werden dadurch auf Kosten des arbeitenden Volkes einigen begünstigten Kapitalisten ganze Vermögen zugeschanzt.

Der Kongreß wird sich mit der Frage eingehend zu beschäftigen haben.

Einwanderungs-Uebelstände.

Es gab eine Zeit, wo das amerikanische Volk erklären konnte, daß die Vereinigten Staaten eine Zufluchtsstätte für die Unterdrückten aller Nationen sein sollte, und Alle, welche sich eine neue Heimath gründen wollten, zur Ueberfiedelung nach den Küsten Amerikas einlud. Damals befand sich die Industrie in ihren Anfangsstadien, das Land selbst war unentwickelt, die Hülfquellen desselben waren bedeutende. Heute giebt es kein Gewerbe, bei welchem nicht das Angebot von Arbeitskraft ein immenses wäre; auch die Farmer erheben dieselbe Beschwerde, daß bei Weitem nicht genügend Beschäftigung für die Arbeitsuchenden vorhanden ist. In einigen der älteren Länder sehen wir, daß eine künstliche Hungersnoth durch die Mißwirthschaft der wohlhabenden Klassen herbeigeführt ist. Während die Massen im Glend verkommen, versuchen dort die tyrannischen Selbstherrscher und abgenutzten Monarchen ihre miserablen Dynastien vor dem Zusammenbruch dadurch zu bewahren, daß sie einen Theil der Bevölkerung gewaltsam zur Auswanderung zwingen; es bestehen dort Gesellschaften, welche mindestens zehntausend Paupers jeden Monat an unseren Gestaden landen.

Wiederum sind es die großen Kompagnien, welche, ohne Rücksicht auf das Gesetz, massenhaft Arbeiter unter Kontrakt nach den Vereinigten Staaten einschiffen; durch die laze Handhabung seitens der Regierungsbeamten ist das bestehende Gesetz zu einer Farce geworden. Gompers ist der Meinung, daß eine Regelung der Einwanderung nicht nur im Interesse der arbeitenden Klasse der Vereinigten Staaten, sondern der aller Länder sei, weil manchmal in Folge künstlich angeregter Auswanderung in anderen Staaten nothwendige ökonomische, politische und gesellschaftliche Reformen zurückgehalten würden.

Politische Aktion.

Der Beschluß hierüber seitens des letzten Kongresses sei von Einzelnen so ausgelegt worden, als wenn sich derselbe gegen eine politische Thätigkeit der arbeitenden Klasse erklärt habe. Das sei nicht der Fall.

Den einzelnen Gewerkschaften sei völlige Freiheit und Unabhängigkeit bezüglich eines politischen Vorgehens gelassen; wenn dieselben Arbeiterkandidaten unterstützen wollten, oder es für richtig erachteten, eigene Kandidaten aufzustellen, so stehe dem durchaus nichts im Wege. Beschlossen sei, daß irgend eine politische Partei als solche kein Recht auf Vertretung in einer gewerkschaftlichen Körperschaft haben solle. Nur Mitglieder der

Gewerkschaft selbst könnten in den Gewerkschaften und den von ihnen geschaffenen Institutionen (Kommissionen, Gewerkschaftskartelle etc.) stimmberechtigt sein. Dieser Standpunkt sei der der Gewerkschaften der ganzen Welt.

Frauen-Arbeit.

Der Präsident bespricht sodann des Weiteren die immer mehr um sich greifende Frauenarbeit und deren Folgen und betont, daß es Pflicht der männlichen Arbeiter sei, in der Erkenntnis, daß der Mangel der Organisation die Frauen schutzlos der unmenschlichen Ausbeutung des Kapitals überantwortet, den weiblichen Arbeitern in der Bildung von Organisationen behilflich zu sein. Eine systematische Agitation müsse zu diesem Zweck von der Federation unternommen werden; zwei Frauen seien von der Exekutive besonders eingeladen, um über die Verhältnisse unter den weiblichen Lohnarbeitern Auskunft zu geben.

Frauen-Wahlrecht.

Die beschlossene Petition an den Kongreß der Vereinigten Staaten, den Frauen das Wahlrecht zu gewähren, sei von 270 000 organisierten Arbeitern unterzeichnet worden, und sei die Zeit wohl nicht allzufern, wo in den Vereinigten Staaten den Frauen dasselbe Recht wie ihren Brüdern gewährt werde.

Kinder-Arbeit.

Der Kongreß der Vereinigten Staaten habe in den Sitzungen des laufenden Jahres keine Zeit gefunden, sich mit der hierauf bezüglichen Petition der Gewerkschaften zu beschäftigen, und werde es Aufgabe der zu wählenden Exekutive sein, die Petition abermals vor den Kongreß zu bringen.

Seeleute.

Wegen brutaler Behandlung von Seeleuten im Marinedienst sei eine Delegation der Federation bei dem Präsidenten der Vereinigten Staaten vorstellig geworden und hätte dieser eine strenge Untersuchung zugesagt.

Höhere Gewerkschaftsbeiträge und Zentralisation.

Der Präsident macht darauf aufmerksam, daß gute finanzielle Verhältnisse zur Stärkung der Gewerkschaften beitragen. Höhere Beiträge bedeuten ein ständiges Anwachsen der Mitgliederzahl und seien die notwendige Vorbedingung zur Erreichung höherer Löhne.

Ebenfalls hält Gompers es für notwendig, daß die Gewerkschaften sich immer mehr und mehr zentralisieren und befürwortet, daß eine Resolution angenommen werde, daß diejenigen lokalen Gewerkschaften, welche sich der in dem betreffenden Gewerbe bestehenden Zentralisation nicht anschließen und sich den Beschlüssen derselben nicht fügen, hinfort seitens der Federation keine Unterstützung im Falle der Noth mehr finden sollen.

Bureaux für Arbeiterstatistik.

Es gibt deren jetzt in den Vereinigten Staaten 28, außer dem Hauptbureau in Washington.

Gompers empfiehlt, auf die Einführung eines Gesetzes hinzuwirken, nach welchem die einzelnen Bureaux fester mit dem Bureau in Washington verbunden werden und dieses selbst permanent gemacht werde.

Arbeitertag.

Als Arbeitertag schlägt Gompers vor, den ersten Montag im September festzuhalten und wünscht, daß auch im Distrikt Columbia dieser Tag als gesetzlicher Feiertag seitens der Regierung anerkannt wird.

Arbeiter-Kontrollmarken.

Bezüglich derselben hat kürzlich der höchste Gerichtshof des Staates Pennsylvania einen Beschluß gefaßt, welcher, wenn derselbe aufrecht erhalten wird, einen der schwersten Schläge gegen die organisierten Arbeiter bedeuten würde. Nach demselben hätten Gewerkschaften nur das Recht, Kontrollmarken zu benutzen, wenn dieselben das Eigentumsrecht an den von ihnen mit Kontrollmarken zu versehenen Produkten nachweisen könnten. Eine ungerechtere Entscheidung sei auch in den finsternen Tagen amerikanischer Jurisprudenz nicht getroffen worden. Die Gewerkschaften sollten gegen eine derartige Begünstigung, durch welche nur das Interesse einiger der Ausbeuter par excellence gefördert werde, energisch Front machen.

Von der Pacific-Küste.

Der letztjährige Kongreß in Detroit beschloß, die lokale Union der Brauarbeiter in San Francisco aufzufordern, sich der Zentralisation der Brauarbeiter Amerikas anzuschließen und suspendierte das Gewerkschaftskartell der Pacific-Küste, weil es die Vertretung der genannten lokalen Union anerkannt hatte. Im letzten Jahre fand nun eine Konvention aller an der Pacific-Küste bestehenden Unionen statt, zu welchen auch Delegirte von Spokane, Washington, California und British-Columbia Zutritt hatten. In jener Zusammenkunft wurde ebenfalls eine Federation gegründet. Gompers befürchtet, wenn nicht von vornherein mit derselben ein Uebereinkommen zu Stande komme, daß mit der Zeit ernstliche Differenzen zwischen jener Federation und der Federation der Arbeit eintreten würden. Gompers hofft, daß es dem Kongreß gelingen werde, durch seinen Einfluß die eigentliche Ursache des Streites, die Uneinigkeit in der Brauarbeiter-Union, zu beseitigen, und daß die Gewerkschaften an der Pacific-Küste ihre zweite Organisation wieder aufgeben werden.

Boykotts.

Der Präsident tadelt, daß jede lokale Gewerkschaft für sich das Recht beanspruche, selbstständig einen Boykott zu verhängen. Das sei eine Unsitte. Jedem Boykott müsse eine peinliche Untersuchung vorhergehen, um kein ungerechtes Urtheil fällen zu können. Bei richtiger Handhabung sei der Boykott eine der gewaltigsten Waffen in Händen der Arbeiter; verkehrt angewandt, könne die beabsichtigte Wirkung sehr leicht in ihr Gegenteil umschlagen und die Gewerkschaften mehr geschädigt als gefördert werden.

Zum Schluß spricht der Präsident allen Denen, welche sich der Federation freiwillig als Organisatoren zur Verfügung gestellt haben, seinen wärmsten Dank aus.

Dem sich hier anschließenden Kassenbericht entnehmen wir, daß die Gesamteinnahme der Exekutive der Federation der Arbeit im Jahre 1891 Dollars 21 346,43, die Gesamtausgabe Dollars 13 190,07 betrug, so daß der momentane Kassenbestand Dollars 8156,36 ist. Unter den Ausgaben finden wir an Streif-Darlehen 2060 Dollars, an direkter Streif-Unterstützung dagegen nur 330 Dollars verzeichnet. Mehrere im Laufe des Jahres gegebene größere Darlehen sind bereits wieder zurückgezahlt.

Weitere Berichte liegen uns zur Zeit nicht vor; sobald wir im Besitz derselben sind, werden wir sie veröffentlichen.

Sobiel glauben wir jedoch schon am Schlusse dieses ersten Berichtes bemerken zu müssen: Derselbe zeigt, daß unsere Freunde in Amerika, was den Ausbau der gewerkschaftlichen Organisation anbelangt, uns deutschen Arbeitern um ein gut Stück im Voraus sind. Der diesjährige Kongreß ist der elfte der amerikanischen Federation der Arbeit — hoffen wir, daß der Kongreß der deutschen Gewerkschaften im März n. J. den Grundstein legen wird zu einem gleich mächtigen allgemeinen Gewerkschaftsbunde der deutschen Arbeiter.

Situationsbericht.

Eine Aenderung der Sachlage in den gemeldeten Umständen ist nicht eingetreten. Es bleiben demnach zu unterstützen: Die Handschuhmacher, die Diamantschleifer in Hanau und die Buchdrucker. Die Ausstehenden rechnen auf die Hilfe der organisierten deutschen Arbeiterschaft und werden, wenn ihnen diese in ausreichendem Maße zu Theil wird, der vertretenen gerechten Sache zum Siege verhelfen. Das Unternehmertum ist nicht gewillt, die Lohnkürzungen zurückzuziehen und die berechtigten Bestrebungen zur Verkürzung der Arbeitszeit anzuerkennen. Mehr denn je ist die Arbeiterklasse daher genöthigt, auf die eigene Kraft bauend, den kämpfenden Brüdern zu helfen. Die Interessen der Arbeiterschaft sind so enge verknüpft, daß es keine Trennung durch Branchen und Verufe giebt, wenn es gilt, der einen Organisation zu helfen. Der Vortheil, welchen die eine Berufsorganisation erringt, kommt allen anderen zu Gute; denn wenn dort die Lage der Arbeiter gehoben wird, so sind diese im Stande, ihren Arbeitsbrüdern in der Noth um so besser helfen zu können. Wenn es den jetzt Ausstehenden mit Hilfe der anderen Arbeiter gelingt, ihre bisherigen Löhne aufrecht zu erhalten oder ihre Forderungen durchzubringen, so werden sie dessen stets eingedenk sein und jederzeit mit Hand anlegen, wenn es gilt, Anderen zu helfen.

Das Unternehmertum und besonders dasjenige im Buchdruckergerwerbe ist eifrigst bemüht, die Organisationen in ihrer Wirksamkeit zu hemmen und findet in diesem Vorgehen eifrige Bundesgenossen in den Behörden. So ist dem Unterstützungsverein der Buchdrucker seitens des Berliner Polizeipräsidentiums untersagt worden, die Unterstützung der Ausstehenden ferner aus Vereinsmitteln zu bestreiten.

Dieses Verbot wird auf den weiteren Verlauf des Ausstandes keinen Einfluß ausüben. Die Unterstützungsgelder werden dann ausschließlich von den Arbeitern, welche in anderen Ländern sich mit den Buchdruckern solidarisch erklärt haben, und den in Arbeit stehenden Buchdruckern aufgebracht werden.

Jetzt muß die Arbeiterschaft mit doppelter Energie für ausreichende Unterstützung sorgen und das Vorgehen der Behörden muß gerade das Gegentheil von dem erzeugen, was damit beabsichtigt war. Oft schon haben wir gezeigt, daß unsere Bestrebungen durch solche Maßregeln nicht im Geringsten in ihrem Vorwärtsschreiten gehemmt werden können. Zeigen wir es auch in diesem Falle.

Die Generalkommission.

Quittung
über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 23. bis 29. Dezember eingegangene Gelder.

Aus Breslau (Maifonds)	M. 12,55
Quartalsbeitrag des Verbandes der Glacéhandschuhmacher	" 69,—
Liedertafel „Sangeslust“, Einsbüttel	" 25,—

Durch Ramm, Hamburg	M. —,75
Vom Sparklub bei Wiedemann, Warm- beck	" 20,—
Aus Soltau (Maifonds)	" 4,—

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg,
Zollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13, I.